

NR. 121 - 11 / 12 / 2010 ZEITUNG FÜR DEN STUDIOFILM IM ARTHOUSE ALBA - ARTHOUSE COMMERCIO -

ARTHOUSE MOVIE 1+2 - ARTHOUSE NORD-SÜD - ARTHOUSE LE PARIS - ARTHOUSE PICCADILLY - RIFF RAFF - UTO

## Home for Christmas



HERZERWÄRMENDE WEIHNACHTS-  
GESCHICHTEN AUS DEM HOHEN  
NORDEN VON BENT HAMER  
(«O'HORTEN», «KITCHEN STORIES»)

**lunch**  
**KINO**

**Studiofilm-Vorpremieren**

Arthouse Le Paris, Zürich-Stadelhofen  
Sieben Tage die Woche um 12.15 Uhr  
[www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)



 **Zürcher  
Kantonalbank**  
**TagesAnzeiger**

# HOME FOR CHRISTMAS – HJEM TIL JUL

Bent Hamer dreht die schönsten Winterfilme der Welt. Und wie wenn seine köstlichen «Kitchen Stories» (2003) und sein goldiges Bähnlerdrama «O'Horten» (2007) nicht verschneit genug gewesen wären, hat der Norweger nun einen richtigen Weihnachtsfilm gedreht: «Hjem til jul», eben: HOME FOR CHRISTMAS. Der Film basiert lose auf der Kurzgeschichten-



sammlung «Only Soft Presents Under the Tree» des Norwegers Levi Henriksen. Er spielt am Heiligen Abend im weltabgelegenen Dorf Skogli; und auch wenn man nicht alles immer verraten sollte beim Reden über Filme, eines sei hier vorweggenommen: So geheimnisvoll und strahlend-schön wie in HOME FOR CHRISTMAS sieht man die Nordlichter auf Leinwand nur selten tanzen. Erzählt wird in HOME FOR CHRISTMAS, wie ein Dutzend Menschen, deren Wege sich da und dort kreuzen, den Weihnachtsabend verbringen. Freudig hoffend die einen, sentimental die andern, bang die Dritten. Derweil zwei Kinder von einem Dach aus in die Sterne gucken, bereitet die Christbaumverkäuferin dem einstigen Fussballstar ein karges Mahl, beendet eine Geliebte ihre Affäre und hilft der Arzt in einer Blockhütte einem Kind auf die Welt. So humorvoll wie lakonisch, so sensibel wie melancholisch lotet Bent Hamer in HOME FOR CHRISTMAS die Tiefen zwischenmenschlicher Beziehungen aus. Sein Film, spektakulär schön gefilmt, bald alltäglich-banal, bald skurril-absurd, ist eine sensibel beobachtete, moderne Gesellschaftsstudie – und mindestens so erfrischend wie ein Spaziergang durch einen verschneiten Winterwald.

**Regie:** Bent Hamer.  
**Mit:** Fridtjov Såheim, Reidar Sørensen, Trond Fausa Aurvaag.  
**Verleih:** Filmcoopi.

## SOMMERVÖGEL

Dumm gelaufen ist das damals, als Res mit der Freundin seines Freundes Pæde flirtete. So dumm, dass Res, als er in SOMMERVÖGEL in seine Heimat zurückkehrt, niemandem in die Augen sehen mag. Glück hat Res insofern, als Bea vom Campingplatz keine Fragen stellt. Nicht zu seinem Aufenthalt im Knast, nicht nach seinen Gefühlen. Bloss dass es viel zu putzen und flicken gebe, meint sie, als er nach einem Job fragt. Res ist das recht: Anpacken kann er und handwerklich geschickt ist er auch. Schwer tut er sich bloss mit Greta, die wie er auf dem Campingplatz arbeitet, aber 33-jährig noch bei ihren Eltern wohnt und furchtbar ungeschickt ist. Greta ist ein besonderer Mensch. Bockig, unberechenbar, fadengrad direkt. Ein Mädchen in einem Frauenkörper, das ohne zu zögern sagt, wenn ihm etwas oder jemand gefällt. Was nicht immer klug



ist. Denn der nette Junge, den sich die Eltern für Greta erhoffen, ist Res definitiv nicht. Ein hübsch gegensätzliches Paar lässt Dokumentarfilmer Paul Riniker in seinem ersten Spielfilm SOMMERVÖGEL die erste Geige spielen. Und sie machen es gut: Sabine Timoteo, welche Greta so lebensecht gibt, als ob sie anderes nicht könnte, und Roeland Wiesnekker, der Res mit weichem Kern in harter Schale so wuchtig-sensibel gibt, dass man ihn gern als schweizerischen Gérard Depardieu bezeichnen möchte. Kein Wunder hat SOMMERVÖGEL bei der Uraufführung in Locarno die Herzen der Zuschauer im Sturm erobert.

**Regie:** Paul Riniker.  
**Mit:** Sabine Timoteo, Roeland Wiesnekker, Anna Thalbach.  
**Verleih:** Frenetic Films.

## YOU WILL MEET A TALL DARK STRANGER

Wenn einer an die Liebe glaubt, dann ist es Woody Allen. Seit er den Zuschauern Ende 1970er Jahre mit «Annie Hall» zum ersten Mal einen unverschämten intimen Blick in eines Paares Innerstes gewährte, hat er wieder und wieder von der Liebe, deren Freuden und Nöten erzählt. Selbst jetzt, wo er 75 Lenze zählt, sind seine Protagonisten vor Amors Pfeilen nicht gefeit. Den es jüngst trifft in YOU WILL MEET A TALL DARK STRANGER ist Sir Anthony Hopkins, alias Alfie: einen Engländer, den glücklich verheiratet und wohl situiert eines Tages ganz unverhofft der Horror vor dem Alter packt. Ergo beginnt Alfie zu joggen. Besucht Fitness-Center und Solarium. Und weil seine Gattin seinen Jugendwahn nicht teilt, lässt Alfie sich nach vierzig Jahren scheiden. Womit die Turbulenzen in YOU WILL MEET A TALL DARK STRANGER erst recht beginnen.



Denn bald begegnet Alfie der Edelnutte Charmaine (grossartig nonchalant: Lucy Punch). Charmaine macht Alfie glücklich. Doch sie kostet: Nerven. Mannes-Kraft. Geld. Und das hat Auswirkungen. Nicht nur auf Alfie, sondern auch auf Ex-Gattin, Tochter, Schwiegersohn... Woody Allen hat für YOU WILL MEET A TALL DARK STRANGER mit Naomi Watts, Antonio Banderas und Josh Brolin ein Starensemble sondergleichen zusammengetrommelt. Humorvoll und dialogstark ist sein jüngster Leinwandstreich eine bald vergnüglich-komische, bald leise melancholische Abhandlung über die verflixte Schwierigkeit des verliebten Seins.

**Regie:** Woody Allen.  
**Mit:** Anthony Hopkins, Naomi Watts, Antonio Banderas.  
**Verleih:** Frenetic Films.

# DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG

Vor drei Jahren hat der Münchner Ralf Westhoff seinen ersten Spielfilm vorgestellt: «Shoppen», eine eloquente Speed-Dating-Komödie, die sich durchaus auch als kritische Darstellung des bizarren Beziehungsverhaltens heutiger Grosstadt-Singles lesen liess. Nun hat Westhoff seinen zweiten Film gedreht. Der ist mindestens so intelligent und witzig wie Westhoffs inzwischen zum Kultfilm avancierter Erstling und inhaltlich dessen Gegenentwurf: DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG schildert die turbulenten Auseinandersetzungen eines jungen Paares mit sich und seiner Beziehung. Vor zwei Jahren liefen sich Claire und Leo in München über den Weg. Von Liebe auf den ersten Blick will keiner reden. Dennoch sind die beiden seit damals unzertrennlich und meistens glücklich. Nur einfach ist die Sache nicht. Denn Claire und Leo sind sehr



verschieden, und aktuell stecken sie in einer Krise. Doch statt miteinander zu reden oder einen Beziehungsberater aufzusuchen, wenden sie sich ans Publikum. Eigenwillig, aber sympathisch wirkt das, überhaupt ist DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG eine formal gewagte, aber köstliche Mischung aus rassisger Screwball-Comedy und feinfühligem Beziehungsdrama. Der Film ist gut getimt, verwöhnt mit pointierten Dialogen und stellt mit Julia Koschitz und Felix Hellmann zwei überragend gute junge Schauspieler vor. Selten hat man im deutschen Kino so herzlich gelacht, heftig geweint, sich gefreut, gezweifelt und geliebt wie mit Leo und Claire.

**Regie:** Ralf Westhoff.  
**Mit:** Julia Koschitz, Felix Hellmann.  
**Verleih:** Filmcoopi.

## TOURNEE

Seine Meriten als Schauspieler hat Mathieu Amalric («Le scaphandre et le papillon», «Quantum of Solace») längst verdient. Für TOURNEE hat sich der umtriebige Franzose nun zum ersten Mal auf die andere Seite der Kamera gewagt, und die in Cannes gewonnene Palme für beste Regie beweist: Amalric macht seine Sache auch als Regisseur mehr als gut. Erzählt wird in TOURNEE eine Geschichte, so zärtlich-zornig und verloren wie ein Song von Tom Waits. Amalric selber spielt darin einen abgebrannten Fernsehproduzenten namens Joachim Zand, der von Beziehungs- und Geldproblemen geplagt Frankreich vor einigen Jahren Richtung USA verliess. Nun aber kehrt Zand als Impresario einer Burlesk-Show in die Heimat zurück. Er tingelt mit seiner Truppe quer durch die Provinz, feiert da und dort Erfolge und träumt, Vergangenheit und Realität sträflich verachtend,



vom krönenden Auftritt in Paris. TOURNEE erinnert an Robert Altmans genialen «A Prairie Home Companion», aber auch an die wunderbaren Zirkus- und Theater-Filme von Federico Fellini. Grossartig, mit subtilem Schwerenötercharme und glühender Präsenz spielt Amalric den ewigen Verlierer. Die wahren Stars von TOURNEE aber sind die Frauen. Die Burlesk-Tänzerinnen Dirty Martini, Julie Atlas Muz, Angela de Lorenzo, Miranda Colclasure und Suzanne Ramsey, die mit ihren frivol-prickelnden Auftritten, ihrer gelassen zur Schau gestellten, üppigen Weiblichkeit sowie ihrer herben Herzlichkeit dafür sorgen, dass TOURNEE als einer der heissesten Filme des Jahres 2010 in die Annalen eingehen wird.

**Regie:** Mathieu Amalric.  
**Mit:** Mathieu Amalric, Miranda Colclasure, Julie Atlas Muz.  
**Verleih:** Agora Films.

## BENDA BILILI!

Nicht die Schule, sondern seine Satongé, erklärte Roger Landu 2004 seiner verdutzten Mutter, werde ihn in die Welt hinaus bringen. Er hatte, wie BENDA BILILI! eindrücklich belegt, recht. Mit nichts als seinem aus einer Saite und einer Konservendose gebauten Zupfinstrument haut der 13-Jährige damals aus seinem Dorf ab. Er geht nach Kinshasa, macht da die Bekanntschaft von Ricky, Coco, Junana und Theo Coude: Vier Männern in Rollstühlen, welche die Jüngsten nicht mehr sind, aber ans Herz gehend gute Musik machen. Sie träumen wie Roger von Ruhm, Europa und einer besseren Zukunft, als sie von Florent de la Tullaye und Renaud Barret in den Strassen von Kinshasa entdeckt werden. Mit deren tatkräftigen Unterstützung hat «Staff Benda Bilili», wie sich Rickys Band nennt, ihr Ziel erreicht und tourt heute gefeiert um die Welt.



Aber auch die Filmemacher sind nicht leer ausgegangen. In faszinierender Unmittelbarkeit schildern sie in BENDA BILILI!, wie eine Handvoll Unentwegter in einer der mörderischsten Städte ihrem harschen Schicksal trotzig die Stirn bietet. Sie haben ihre Protagonisten nicht nur beim Musizieren gefilmt, sondern auch bei Proben im Zoo, im Umgang mit ihren Familien und den Strassenkindern, für die sie so etwas wie Väter sind. Und sie machten sich, als die Band nach einer längeren Pause zerstorben war, auf die Suche nach dem verschollenen Roger. Weit mehr als bloss ein Musikfilm ist BENDA BILILI! ein packendes Dokument über das Leben am Rande der Gesellschaft und einen Traum, der Wirklichkeit wurde.

**Regie:** Florent de la Tullaye, Renaud Barret.  
**Dokumentarfilm.**  
**Verleih:** Xenix Filmdistribution.

# ZU ZWEIT

Vielleicht begann es am 6. Dezember, als Andreas den Samichlaus spielte und Jana ihren Mann einfach vergass. Vielleicht begann es aber auch schon früher, quasi schleichend. Sicher war es auf der Reise ins Tessin, als Andreas eine andere küsste, bereits eine Tatsache. Nach diesem Kuss wurde es richtig heftig. So dass Jana und Andreas in ZU ZWEIT nun beim Therapeuten sitzen, um zu dritt miteinander zu reden. Weil Andreas sich von Jana nicht mehr wahrgenommen fühlt und Jana von Andreas nicht mehr geliebt. Weil das Leben als Doppelverdiener mit Zwillingen, Haushalt und Krippe meist weniger ein gemütliches Zusammensein, denn ein ziemliches Tohuwabohu ist. Mit ultrakleinem Budget hat Barbara Kulcsar ZU ZWEIT gedreht und bewegt sich mit ihrem bald so humorvoll-verschmitzten, wie melancholischen Regiedebüt in der



Nachfolge von Woody Allens hübschen Beziehungsdramen. Unverdrossen kämpft die Zürcher Jungregisseurin dabei im Schweizer Film gern aufrecht erhaltene Klischees gegen den Strich, wie das von der Sonnenstube Tessin. Stimmig rückt sie an sich belanglose Alltäglichkeiten ins Rampenlicht, an denen sich in Momenten psychischer Anspannung unverhofft übergross die Gefühle entladen. Mit Linda Olsansky und Thomas Douglas, die sich in den Hauptrollen lustvoll durch die Szenen einer aus Unachtsamkeit ins Off bugsierten Ehe spielen, ist ZU ZWEIT ein sich wohlthuend am richtigen Leben entzündender Schweizer Film.

**Regie:** Barbara Kulcsar.  
**Mit:** Linda Olsansky, Thomas Douglas.  
**Verleih:** Frenetic Films.

# DES HOMMES ET DES DIEUX

Wer hätte gedacht, dass dieser bescheidene Film von Xavier Beauvois in seiner Heimat Blockbuster-Status erreichen würde? Drei Millionen Franzosen haben den in Cannes mit dem grossen Preis der Jury ausgezeichneten DES HOMMES ET DES DIEUX gesehen und ein Ende des Besucherstroms ist nicht abzusehen. Zu Grunde liegt Beauvois' Film die wahre Geschichte von acht Mönchen, die mitten im islamischen Algerien ein kleines christliches Kloster betrieben. Jahrzehntlang ging alles gut. Doch als sich 1996 die innenpolitische Lage unverhofft zuspitzte, gerieten die Mönche zwischen die Fronten. Nicht als reisserische Märtyrerstory, sondern als faszinierende Darstellung eines – selbst in Momenten grösster Bedrohung – in tiefem Glauben gelebten Lebens hat Beauvois die Geschichte der Bewohner des Klosters «Nôtre Dame de l'Atlas»



verfilmt. Schildert in Bildern von betörender Nüchternheit sowohl den streng ritualisierten Klosteralltag wie auch die aufmerksame Gelassenheit, mit welcher die Patres am Leben der Dorfbevölkerung teilnehmen. Eindrücklich zeigt der Film aber auch die zunehmend heftigen Diskussionen, welche die von Extremisten ausgeführten Terroranschläge unter den Mönchen auslösen, und die Ängste, mit denen diese ringen. DES HOMMES ET DES DIEUX ist ein wahrhaft bezauberndes Meisterwerk: mit Lambert Wilson und Michael Lonsdale in herausragenden Rollen charismatisch besetzt und mit einer Filmmusik voller Gänsehaut verursachender, schöner Choräle.

**Regie:** Xavier Beauvois.  
**Mit:** Lambert Wilson, Michael Lonsdale.  
**Verleih:** Frenetic Films.

# DREI

«The International», «Das Parfüm», «Heaven»: Durchaus erfolgreich hat sich Tom Tykwer die letzten Jahre in der internationalen Filmszene bewegt. Doch nun ist er in seine Heimat zurückgekehrt und stellt vor: DREI, ein Berlinfilm, der visuell aufregend und rasant unmittelbar an seinen fulminanten Erstling, «Lola rennt», erinnert. Die sich da lieben, in DREI, heissen Simon und Hanna. Er arbeitet mit Künstlern, sie beim Fernsehen. Man kennt sich seit früher Jugend, ist seit zwanzig Jahren gewollt kinderlos und glücklich ein Paar. Doch dann stirbt Simons Mutter. Und während Simon trauert und selber ins Krankenhaus muss, begegnet Hanna dem Stammzellenforscher Adam. Eine Affäre, gar etwas mehr, wird aus dieser Begegnung. Dass Simon Wochen später im Hallenbad demselben Adam über den Weg läuft und an diesem durchaus sei-



nen Gefallen findet, ist ein launischer Zufall. Tykwer stellt mit DREI kein Beziehungsdrama, keine Dreiecksgeschichte vor, sondern einen leise humorvollen und romantischen Film über die Kunst des Liebens. Spielfreudig und charmant gleiten Sophie Rois, Sebastian Schipper und Devid Striesow darin über das Parkett der Gefühle. Virtuos durchstöbert Tykwer in DREI die Filmgeschichte. Erweist zitierfreudig Wim Wenders, Stanley Kubrick, Ingmar Bergmann und Ernst Lubitsch die Ehre und entwirft dabei zwischen Fussballplatz, Tanztheater, Kunstevent und Forschungslabor das stimmungsvolle Porträt Berlins als moderner Kunst- und Kultur-Hauptstadt.

**Regie:** Tom Tykwer.  
**Mit:** Sophie Rois, Sebastian Schipper, Devid Striesow.  
**Verleih:** Filmcoopi.

# MIRAL

«Miral» ist die arabische Bezeichnung für eine rote Blume, die am Rande der Strasse wächst. Im neuen Film von Julian Schnabel ist «Miral» aber auch der Name eines Mädchens, das unschuldig Opfer des seit 1948 im Nahen Osten schwelenden Konflikts wird. Geboren Anfang der 1970er Jahre ist die früh verwaiste Miral eines der Mädchen, die Hind Husseini zwischen 1948 und 1994 in ihrem legendären Dar-Al-Tifl-Waisenhaus aufnimmt. Schutz und Logis, aber auch gute Erziehung und profunde Bildung lässt die selbstlose Palästinenserin ihren Zöglingen angedeihen und vermittelt ihnen trotz politisch angespannter Lage eindrücklich, dass friedfertiges Verhalten das A und O des Lebens sind. Miral nun aber verschenkt siebzehnjährig ihr Herz einem Befreiungskämpfer. Sie bringt damit nicht nur sich, sondern auch ihre Gönnerin in tödliche Gefahr. Weit ist der



Bogen, den Schnabel in MIRAL schlägt. Zu Grunde liegt seinem Film der autobiographische Roman seiner Lebensgefährtin Rula Jebreal, in den Hauptrollen glänzen Hiam Abbass («Lemon Tree», «Amerrika») und Freida Pinto («Slumdog Millionaire»). MIRAL ist dicht und packend. Er vermischt, von Eric Gautier bilderprächtig gefilmt, die private Geschichte seiner Protagonistinnen geschickt mit der in virtuos montierten Dokupassagen eingeholten offiziellen Historie. Zieht in Bann durch poetisch-verspieltes Farbenspiel sowie einen mitreissenden Soundtrack und brennt sich, wie «Basquiat», «Before Night Falls» und «Le scaphandre et le papillon», nachhaltig ins Gedächtnis ein.

**Regie:** Julian Schnabel.  
**Mit:** Hiam Abbass, Freida Pinto, Alexander Siddig.  
**Verleih:** Pathé Films.

# SMALL WORLD

Es ist Martin Suters erfolgreichster und zugleich zärtlichster Roman, «Small World», sein Erstling, dessen Protagonist Konrad peu à peu von seiner Alzheimererkrankung eingeholt wird. Je unmittelbarer Konrad die Gegenwart vergisst, desto tiefer taucht er in die Vergangenheit ein. Er weckt dabei Geister, die besser nie geweckt würden, und deckt ein Geheimnis auf, das nicht nur sein, sondern auch das Leben seiner Arbeitgeberin und Gönnerin, der reichen Miss Elvira, und deren Familie völlig auf den Kopf stellt... Nun hat der Franzose Bruno Chiche «Small World» verfilmt. In die Rolle Konrads ist kein Geringerer als der grosse Gérard Depardieu geschlüpft. Und er ist absolut köstlich, Frankreichs grosser Star als zärtlich-tapsiger Bär, der seinen Geldbeutel in den Kühlschrank legt, die Namen der Frauen verwechselt oder aus purer Unachtsamkeit ein



ganzes Haus in Brand setzt. Chiche nimmt sich im Umgang mit Suters Vorlage auch ein paar Freiheiten heraus, was SMALL WORLD, dem Film, durchaus zum Guten gereicht. Anzutreffen sind darin nebst Gérard Depardieu weitere Grössen des französischen Kinos wie Niels Arestrup, Nathalie Baye, Françoise Fabian. Die junge Alexandra Maria Lara brilliert in der Rolle der frisch in die Familie eingehirateten Simone, die staunend miterlebt, wie ein über Jahrzehnte aufrecht gehaltenes Lügengebilde lautlos in sich zusammenbricht. SMALL WORLD, geschmeidig fotografiert, stimmungsvoll und dicht, ist eine überaus packende Familiengeschichte.

**Regie:** Bruno Chiche.  
**Mit:** Gérard Depardieu, Niels Arestrup, Alexandra Maria Lara.  
**Verleih:** Columbus Film.

# SOMEWHERE

«Lost in Translation», «Marie Antoinette», «The Virgin Suicides»: Sofia Coppola liebt Geschichte um Figuren, die der Welt abhanden gekommen verloren im Irgendwo treiben. Auch der Protagonist ihres in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichneten neuen Filmes SOMEWHERE ist ein Lonesome Cowboy sondergleichen. Johnny Marco heisst er. Er wird nonchalant und äusserst viril gespielt von Stephen Dorff und ist seines Zeichens ein angesagter Hollywood-Star. Johnny hat soeben einen Blockbuster abgedreht. Er logiert im legendären Hotel Chateau Marmont in Los Angeles und frönt entspannt – schnelle Autos! Partys! Drogen! Frauen, viele Frauen! – dem Dolce Vita. Eines Tages dann aber steht unverhofft seine elfjährige Tochter Cleo (macht ihre Sache mehr als gut: Elle Fanning) vor seiner Tür. Deren Mutter ist für



unbestimmte Zeit verweist und so bleibt Johnny nichts anderes übrig, als sich auf ein längeres Zusammensein mit Cleo einzulassen. SOMEWHERE ist Sofia Coppolas bisher persönlichstes Werk. So tragisch-komisch wie pointiert und – so ist zu vermuten – von eigenen Erfahrungen zehrend schildert die Tochter des grossen Francis Ford Coppola darin, wie bizarr sich das Leben für Tochter und Vater oben auf der Ruhmesleiter anfühlt. Leise melancholisch und wundersam schwebend erzählt ist SOMEWHERE sowohl packendes Roadmovie wie feinfühliges Vater-Tochter-Drama; und nicht zuletzt eine sanfte Abrechnung mit der schönen Scheinwelt der Berühmten und Reichen.

**Regie:** Sofia Coppola.  
**Mit:** Stephen Dorff, Elle Fanning.  
**Verleih:** Pathé Films.

# BAL – HONIG

Der Gewinner der diesjährigen Berlinale gehört zu jenen kostbaren Filmen, die den Kinobesuch zu einem stillen Ereignis machen. An der Hand des siebenjährigen Yusuf erleben wir in BAL – HONIG noch einmal den Zauber, der allem Anfang innewohnt. Der Junge lebt mit seinen Eltern in einer abgelegenen Waldlandschaft in den Bergen der türkischen Schwarzmeerküste. In der Schule gibt er sich redlich Mühe, doch beim Vorlesen gerät er immer wieder ins Stottern. Lieber zieht er mit seinem Vater, einem Imker, durch den üppigen Wald, der für ihn ein magischer Ort voller Geheimnisse ist. Als die Bienen aus unerklärlichen Gründen aus der Gegend verschwinden, ist die Lebensgrundlage der Familie in Frage gestellt und der kleine Yusuf hat eine Reifeprüfung zu bestehen, die ihn nachhaltig prägen wird. Das Summen der Bienen, das



Gezwitscher der Vögel, das Rauschen der Bäume: Semih Kaplanoğlu verzichtet in BAL – HONIG bewusst auf Musik und lässt uns die betörend schöne, aber von Zerstörung bedrohte Natur umso intensiver über die Sinne erfahren. Aus den Augen des Kindes gefilmt, nehmen Objekte und Menschen zuweilen übernatürliche Dimensionen an, rücken den

Film sanft ins Märchenhafte und vermitteln Eindrücke so tief, wie wir das aus unserer eigenen Kindheit kennen. BAL – HONIG ist von einer Ursprünglichkeit geprägt, die aufs Wesentliche zurückführt und uns wieder sehen, hören und staunen lässt. Ein beglückend sinnliches Stück Kino zur Kindheit im Schoss der Natur.

**Regie:** Semih Kaplanoğlu.  
**Mit:** Bora Altaş, Erdal Beşikçioğlu, Tülin Özen.  
**Verleih:** Trigon-Film.

## SACRED & SECRET – DAS GEHEIME BALI

Für die meisten Europäer ist Bali ein im Indischen Ozean gelegenes Ferienparadies. Tatsächlich ist Bali, wie es in SACRED & SECRET – DAS GEHEIME BALI heisst, dank fruchtbarem Boden, reichlich Wasser und Tropensonne, eine üppig florierende Insel, deren Bevölkerung nie wirklich um Nahrung und Überleben kämpfen musste. Umso mehr Zeit

und Kraft verwendete sie auf die spirituelle Seite des Seins. Und auch wenn man als Tourist davon kaum etwas mitkriegt, so ist es doch so, dass sich auf Bali bis heute eine uralte Form des Hindu-Buddhismus erhalten hat, die vor der Islamisierung und Kolonialisierung in ganz Südostasien verbreitet war. Kurz nachdem er mit «The Oil Crash» vor zwei Jahren einen der aufwühlendsten Dokumentarfilme der letzten Jahre vorstellte, ist Basil Gelpke das prächtige Photobuch «Bali – Sacred and



Secret» von Gill Marais in die Hände gefallen. Verzaubert hat der Schweizer beschlossen, das spirituelle Leben Balis auf Zelluloid zu bannen. Der nun entstandene Film ist von verstörender Schönheit. Er lässt den Zuschauer aus nächster Nähe teilhaben an den geheimnisvollen Zeremonien und Ritualen, welche die Balinesen durch den

endlosen Zyklus von Geburt – Leben – Tod – Wiedergeburt begleitet. Seinen Protagonisten und ihren Traditionen ehrfürchtig Achtung zollend vermittelt SACRED & SECRET – DAS GEHEIME BALI einen nachhaltigen Eindruck davon, wie unendlich reich ein Leben in direktem Kontakt mit Göttern, Geistern und Dämonen sein kann.

**Regie:** Basil Gelpke.  
**Dokumentarfilm.**  
**Verleih:** Columbus Film.

## COPIE CONFORME

Er ist ein erfolgreicher britischer Schriftsteller, sie eine Französin, die in Florenz eine Galerie betreibt. Die beiden kennen sich nicht, haben sich in COPIE CONFORME anlässlich einer Buchvernissage aber verabredet. Dabei werden sie versehentlich als Ehepaar angesprochen. Spontan lassen sie sich auf diese Verwechslung ein und spielen sich im Verlaufe eines Nachmittags durch die Szenen einer fiktiven Ehe. Es ist eine charmante Idee, die Abbas Kiarostamis neuem Film zu Grunde liegt, und dieser erinnert denn auch unmittelbar an Richard Linklaters köstlichen «Before Sunrise». In Florenz und Umgebung gedreht, in den Hauptrollen mit William Shimell und Juliette Binoche zwei grossartige Schauspieler, ist COPIE CONFORME eine spritzig-leichte Komödie über die Möglichkeiten der Liebe.



**Regie:** Abbas Kiarostami.  
**Mit:** Juliette Binoche, William Shimell.  
**Verleih:** Praesens Film.

**Die Festkarte für Filmlovers.**

**Das Weihnachtsgeschenk für Freude ohne Verfalldatum.**  
Mit der Kinokarte.ch günstiger in alle Arthouse Kinos und ins Riffraff. Jetzt auch direkt als Geschenk verschicken lassen unter [www.arthouse.ch/schenken](http://www.arthouse.ch/schenken)

Auch unsere Partner sind Filmlovers:

Zürcher Kantonalbank TagesAnzeiger ARTHOUSE [www.arthouse.ch](http://www.arthouse.ch)

**DER FILMTIPP FÜR JUNGE FILMLOVERS: ZOË GENHART (18) SCHREIBT ÜBER HOME FOR CHRISTMAS AUF [WWW.ARTHOUSE.CH/YOUNGFILMLOVERS](http://WWW.ARTHOUSE.CH/YOUNGFILMLOVERS)**